

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 55 (1993)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Illusion, Realität, Hoffnung  
**Autor:** Zweifel, Ueli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Illusion, Realität, Hoffnung

Die Äpfel auf den Tischen anlässlich des Agrarpresse-Gesprächs beim Schweizerischen Bauernverband waren nicht so makellos wie aus dem CA-Lager. Sie stammten auch nicht aus dem Foodtainer des Grossverteilers, sondern aus den Kanälen des «Bure-Märts», der auf Initiative im Bauernsekretariat die Direktvermarktung fördern will. Der «Bure-Märt» wird inzwischen verselbstständigt, weil er trotz seines marginalen Marktauftrittes die Stellung des Bauernverbandes bei den Preisverhandlungen mit den professionellen Vermarktungsorganisationen und Grossverteilern anscheinend behindert.

Der Bauernverbandsdirektor Melchior Ehrler betonte, wie wichtig es sei, ob dem Verlangen nach einem tragfähigen agrarpolitischen Netz (gegen innen Existenz- und Einkommenssicherung in der Landwirtschaft, gegen aussen Abschluss der GATT-Verhandlungen ohne einseitiges Bauernopfer) die eigenen Hausaufgaben nicht zu vergessen. Seine Frage: Wie werden schweizerische Agrarprodukte wettbewerbsfähiger, damit nicht Marktanteile verloren gehen, verbunden mit Mengen- und Arbeitsverlust? Einflussmöglichkeiten ergeben sich über Qualität, Marketing und Preis. Bei der Qualität geht es weniger um den äusseren Glanz als um den inneren Wert des Produktes. Zum Marketing gehört nebst professionelleren Ansätzen auch ein «Bure-Märt». Der Preis darf nicht nur auf dem Drittel des Produzenten am Konsumentenfranken lasten, sondern muss auch beim nachgelagerten Gewerbe, bei der Nahrungsmittelindustrie und bei den Grossverteilern spürbar werden.

Insgesamt aber geht es um einen Wandel, der in unserer Gesellschaft und zuerst in uns selber beginnen muss. Alt-Nationalrat Urs Nussbaumer schreibt: «Unsere Leistungsgesellschaft ist auf dem besten Weg dazu, alles wegzuerwerfen, was momentan nicht mehr gebraucht wird. Das gilt für Arbeitslose und für Bauern.» – Wir sitzen im gleichen Boot. Da erübrigt es sich, mit dem Finger auf die Fehler des andern zu zeigen. An Arbeit fehlt es übrigens nicht, schon eher am nötigen Kleingeld, um unsern Besitzstand zu wahren. Deshalb bleibt auch die mehr oder weniger ernst gemeinte Anregung eines Agrar-Journalisten, Arbeitslose in der Landwirtschaft zu beschäftigen, wenigstens vorderhand eine Illusion. Handfest ist hingegen die Realität, dass mit wachsender Betriebsgrösse die Produktionskosten sinken (Titelbild und Seite 10) und der Strukturwandel allenfalls gebremst, aber nicht aufgehalten werden kann. Und dennoch besteht die Hoffnung, auch in Zukunft im kleinen und mittelgrossen Betrieb dank überbetrieblicher Zusammenarbeit, dank Nischenproduktion, dank Selbstvermarktung, wozu auch die vom Bauernverband geförderten Bauernhof-Ferien gehören, noch ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften.

Ueli Zweifel

## Inhalt

<b>Editorial</b>	1
<b>LT-Extra</b>	
Zuckerrübe: Management im Frühjahr	3
<b>LT-Aktuell</b>	
– AgroPreis: Innovationen in der Landwirtschaft	7
– Leicht überzeichnet – und doch...	7
<b>Betriebswirtschaft</b>	
– Der Schweizer Bauer und seine Zukunft	10
<b>Computer und Elektronik</b>	
– Buchhaltungen Agro-Office und Erbo Agro AG	16
<b>SVLT/ASETA</b>	
– Nachruf	19
– Kurs für Mähdrescherfahrer	19
– Neue Arbeitsrapport- und Abrechnungsblöcke	20
<b>Sektionsnachrichten</b>	
– AG, SZ/UR, ZG, LU	22
<b>Maschinenmarkt</b>	
– AGRAMA 93 – Sehr gute Bilanz	26
<b>Produkterundschau</b>	29
<b>FAT-Bericht</b>	
– Betriebswirtschaftlicher Vergleich verschiedener Maisanbauverfahren	33
Impressum:	7

### Titelbild:

Die Betriebsgrösse hat einen wesentlichen Einfluss auf die Produktionskosten. Die Konsequenz daraus aber heisst nicht in jedem Fall «wachsen oder weichen». Dies geht aus dem zweiteiligen betriebswirtschaftlichen Beitrag von Dr. Walter Meier, FAT, hervor. (Computergrafik von Monika Marchesini, FAT)